

# Another Timeskip

## Weshalb es noch lange nicht vorbei ist!

Von Fantasia

### Kapitel 13: Verzwickte Familiengeschichten

Hallo!

Ganz, ganz vielen Dank an die Kommischreiber, echt jetzt! ^^

Ich benachrichtige natürlich jeden per ENS, der das möchte!

Ich warne euch gleich vor, dieses Kappi wird kompliziert, also lest aufmerksam. Vor allem bei dem Teil über Aiko, Neji, Kiba und TenTen.

Mehr will ich nicht verraten, aber das hier war eine wichtige Vorinformation!

Viel Spaß!

\*\*\*\*\*

Verwirrt fuhr er aus dem Schlaf auf. Es war ein verrückter Traum gewesen. Er rannte und rannte und an ihm vorbei zogen die Gesichter seiner Familie und seiner Freunde. Irgendwann hörten die Bilder auf und der Junge befand sich auf einer Lichtung.

Er sah sich selbst bei seinem harten Training zu, dass er seit Wochen konsequent durchzog. Als er sah, wie erschöpft er nach der „Arbeit“ war und trotzdem keine Pause machte, wollte er sich selbst zurufen, dass er aufhören sollte. Aber Ryo konnte nicht sprechen, kein Laut kam aus seinem Mund. Und plötzlich standen sein Vater und seine Mutter vor ihm und waren eine Art lebende Schutzschilde für Ryo, denn seltsame Gestalten waren aufgetaucht und versuchten Ryo mit allerlei Waffen zu treffen. Doch Kuri und Kakashi fingen alle mit ihren Körpern ab. Irgendwann sanken sie leblos zu Boden und Ryo fuhr entsetzt aus dem Schlaf. Zuerst konnte er sich nicht orientieren, doch dann erkannte er sein eigenes Zimmer wieder. Der Junge versuchte sich an das zu erinnern, was geschah, bevor er auf dem Trainingsplatz das Bewusstsein verlor.

Da fiel es ihm wieder ein.

Sein Vater hatte gesagt, dass er stolz auf ihn war. Glücklich ließ sich Ryo zurück auf sein Kissen sinken. Einige Minuten starrte er auf die Decke und dachte an den so genannten Kampf mit seinem Vater. Die ganze Zeit hatte Ryo gedacht, er wäre stark. Stärker als so manch anderer. Doch sein Vater war so unglaublich viel besser, dass es Ryo beinahe Angst machte.

Denn Kakashi sagte immer, dass es viele Ninjas gab, die weitaus mehr Fähigkeiten besaßen als er selbst. Ryo musste stärker werden. Fand er zumindest, aber er wusste auch, dass es harte Arbeit werden würde. Aber diesmal würde ihm sein Vater helfen. Ryo schwang seine Beine aus dem Bett. Sein Kopf pochte und seine Arme waren schwer. Da erinnerte sich an eine Stunde, die er bei Iruka-sensei gehabt hatte. Es ging

um Chakra, und dass man sich schwer bewegen konnte, wenn es erschöpft war. Mühsam stand Ryo auf.

Reiß dich zusammen, Ryo.

Der Junge tastete sich an der Wand entlang Richtung Treppe.

Kurze Zeit später fand Ryo sich in der Küche wieder. Gierig öffnete er den Kühlschrank und nahm sich etwas zu essen heraus. Nachdem er gespeist hatte, fragte er sich langsam, wo seine Eltern und Geschwister waren. Normalerweise waren alle am späten Nachmittag Zuhause. Es war Viertel vor Fünf nachmittags, aber die Sonne stand noch hoch am Himmel. Ryo fasste einen Entschluss. Hastig lief er zurück in sein Zimmer, doch es ging noch immer nicht schnell genug für Ryo.

Verdammtes Chakra.

Zügig packte er seinen Waffenbeutel und überprüfte die Ausstattung. Alles war da. Dann rannte er erneut die Treppen hinab und verließ das Haus.

Draußen sog er tief frische Luft ein. Eine warme Brise strich um sein Gesicht. In der Ferne hörte er Donnerrollen. Gott sei Dank bald eine Abkühlung. Ryo sah sich um. Weit und breit niemand zu sehen. Wo waren nur alle? Vielleicht trainierten ja seine Geschwister am Waldrand. Dort würde Ryo es zuerst versuchen. Er machte ein paar Dehnungsübungen. Langsam aber sicher kehrte seine Kraft wieder zurück. Nach den Übungen machte er sich auf den Weg.

„Mir ist langweilig.“, seufzte Kuri.

Kakashi sah von dem Buch, das er immer mit sich trug, auf und blickte seine Frau erstaunt an.

„Du weißt, dass wir hier nur noch eine paar Minuten warten sollen. Wieso bist du so ungeduldig? Wir machen uns doch gleich auf den Weg!“, meinte er. Kuri funkelte ihn verstimmt an.

„Du hast leicht reden! Du hast ja dein Buch, was ich übrigens nicht gerade gut finde! Stell dir vor die Kinder finden das „Flirtparadies“! Nicht auszudenken. Was machst du mit dem Ding eigentlich? Du brauchst es nicht mehr!“

Kakashi fand es angebracht, nicht auf die Stimmung seiner Frau einzugehen. In ein paar Minuten würde es besser werden. Er schlug das Buch zu. Kuri beobachtete ihn genau. Sie hatte an ihm immer bewundert, dass er in jeder Situation eine gewisse Ruhe ausstrahlte. In seiner Nähe konnte man sich nur sicher fühlen. Sie schlenderte zu ihm hinüber und hakte sich bei ihm ein. Überrascht sah Kakashi sie an.

„Was ist denn nun wieder los?“

„Nichts, nichts, keine Sorge. Ich bin nur aufgeregt. Hoffentlich passiert nichts Schlimmes. Ich habe ein ungutes Gefühl.“

„Ich verstehe, was du meinst. Mir geht es genauso.“ Kakashi lächelte sie aufmunternd an.

„Es wird schon alles gut gehen!“

Kuri sah ihren Mann liebevoll an.

„Danke!“, meinte sie.

Kakashi sah über das Dorf. Links von ihrer Position aus konnte man den Hokagefelsen sehen. An dem Schatten den er warf konnte Kakashi erkennen, dass es Fünf Uhr war. Der Mann hatte sein ganzes Leben in Konoha verbracht und konnte die Uhrzeit an den Schatten der bedeutenden Gebäude und Felsen erkennen.

„Ich glaube, wir können uns jetzt auf den Weg machen. Los, komm.“, sagte er, und Kuri hakte sich augenblicklich bei ihm aus. Energiegeladen folgte sie ihrem Mann, der über die Dächer hinweg Richtung Dorfzentrum hastete. Nach einigen Dächern machte

Kakashi jedoch Halt.

„Was ist los?“, fragte Kuri alarmiert.

„Ich weiß nicht, es kommt mir so vor, als wäre es im Dorf stiller als sonst.“, bemerkte Kakashi.

„Sie werden bemerkt haben, dass es Probleme gibt. Es fällt schon auf, wenn die Ninjaelite von Konoha den ganzen Nachmittag nicht zu sehen ist. Und dann noch Sakuras Erdbeben, das wird auch nicht unbemerkt geblieben sein. Die Dorfbewohner haben schon viel mitgemacht, sie haben sicherlich daraus gelernt.“, meinte Kuri nachdenklich.

„Wahrscheinlich...ach, was ich dich noch fragen wollte: Sag mal, wann hast du zuletzt dein Kekkei-Genkei eingesetzt?“

Kuri starrte Kakashi entsetzt an.

„Was?“

„Antworte mir bitte.“

„Wieso willst du das wissen? Was bringt das?“, fragte Kuri misstrauisch. Sie hatte schon lange nicht mehr von ihrem Kekkei-Genkei Gebrauch gemacht.

Kakashi seufzte.

„Wieso brauchst du immer eine Erklärung? Aber wenn es dich glücklich macht. Ich denke, es wäre besser, wenn du wieder damit beginnst. Und mehr trainierst. Wenn Orochimaru wirklich wieder da ist, brauchen wir alle Kräfte die wir haben. Ich schlage vor, du beginnst hier sofort damit.“, sagte der Mann ruhig. Kuri begann leicht zu frösteln. Sie umfasste sich selbst mit den Armen und blickte zu Boden.

„Du hast vielleicht Recht.“, murmelte sie schließlich. Wenn sie genauer darüber nachdachte, war es wirklich schon sehr lange her gewesen, dass sie richtig hart trainiert hatte und ihre Technik mit Kekkei-Genkei verbesserte. Wieso eigentlich?

„Ich weiß, es ist nicht leicht für dich, aber trotzdem. Es ist besser so.“

„Aber...“

„Nichts aber. Tu es einfach. Wo liegt das Problem?“, fragte Kakashi neugierig.

Kuri atmete tief durch.

„Du verstehst das nicht, Kakashi.“

„Dann erklär es mir doch.“, meinte er schulterzuckend.

„Wir haben keine Zeit dafür. Sasuke ist wichtiger.“, erwiderte Kuri hastig.

Kakashi sah sich um.

„Sieht nicht so aus, als würde in nächster Zeit irgendwas passieren. Außerdem sind noch genügend Teams in der Umgebung, wenn tatsächlich Probleme auftreten sollten. Also sag mir, was dich von dem Kekkei-Genkei abhält. Wie heißt es überhaupt? Ich glaube, du hast das nur ganz kurz einmal erwähnt.“

Verzweifelt suchte Kuri nach einer Möglichkeit, dem Verhör zu entgehen, aber sie musste sich eingestehen, dass es unmöglich war. Resigniert ließ sie die Arme sinken und setzte sie auf den Vorsprung eines Daches.

„Naja, wenn du es unbedingt wissen musst.“, sagte sie schließlich, „Dann werde ich dir mein kleines Geheimnis verraten. Übrigens heißt das Kekkei-Genkei Kanji no Jutsu. Ich bin mir sogar ziemlich sicher, es dir schon mal gesagt zu haben. Die Fähigkeit davon ist aber nicht sonderlich stark.“

„So? Was kann es denn?“, fragte Kakashi interessiert.

„Nun, man kann damit die Gefühle der Menschen erkennen. Es gibt bei dem Jutsu drei verschiedene Stufen. Erste Stufe: man kann die derzeitigen Gefühle der Menschen um einen herum wahrnehmen. Zweite Stufe: man empfindet die wahren, starken Gefühl eines Menschen. Des Weiteren kann man aus weiterer Entfernung schwache Gefühle

erkennen. Je näher man kommt, desto stärker werden die Empfindungen. Und dann noch die dritte Stufe: eigentlich hat sie nur mehr im weitesten Sinne mit den Emotionen der Menschen zu tun. Die dritte Stufe erlaubt es einem, in die Erinnerungen eines bestimmten Menschen einzudringen, sie anzusehen, sie zu löschen oder zu verändern. Und diese Stufe setze ich soundso einmal im Jahr bei Aiko und Neji ein.“

Da hatte sie Recht. Kakashi nickte wissend. Die Sache war sehr kompliziert.

Es war nämlich acht Jahre her, seit die Probleme mit Neji, Aiko, Kiba und TenTen angefangen hatten. Zu Beginn waren Aiko und Neji ein Paar gewesen und Kiba und TenTen. Die beiden Frauen wurden schwanger. Doch das Blitzreich, aus dem Aiko stammte, war gegen eine Beziehung mit einer Person aus dem Feuerreich. Sie schickten Ninja los, um Aikos Kind zu töten. Der Versuch schlug fehl, das ganze Dorf war in hellem Aufruhr und drohte dem Blitzreich mit Krieg. Aber wie es das Schicksal wollte, starb TenTens Kind bei der Geburt. Die Tochter von Neji und Aiko jedoch, Yoko, war bei bester Gesundheit. Zu ihrem Schutz entschieden die beiden mit dem Dorf, TenTen das Kind anzuvertrauen. Kuri veränderte dazu deren Erinnerung, und so glaubte TenTen, dass das Kind von ihr und Neji war. Zum Schein heirateten Neji und TenTen und Kiba und Aiko. Danach ließen sich Neji und Aiko selbst noch die Erinnerungen von Kuri verändern, was zur Folge hatte, dass sie niemals verraten konnten, dass Yoko ihre Tochter war. Das Blitzreich glaubte, dass Aikos Kind gestorben war und die Wogen glätteten sich wieder. Einmal im Jahr bekamen Aiko und Neji ihre Erinnerungen für eine Woche zurück. Diese Woche war für das ganze Dorf einer der Höhepunkte des Jahres, da alle von der guten Laune der beiden angesteckt wurden. TenTen wurde während dieser Zeit immer zu Verwandten in einem benachbarten Dörfchen geschickt. Yoko begleitete sie meist.

Hiroshi und Miwa wurden geboren. Um zu vermeiden, dass die beiden jetzt schon das Byakugan bekamen, verabreichte Tsunade den Kindern bei ihrer Geburt ein spezielles Mittel, welches die Kekkei-Genkeis unterdrückte. TenTen konnte aber seit dem Tod ihres ersten Kindes keine Kinder mehr bekommen, und so bekam sie nie von Neji eines. Kiba war in den Plan eingeweiht, und so wurde auch Aiko nie von ihm schwanger.

Bisher war so alles gut gegangen.

Aber das Dorf wusste nichts von der Lichtung.

Kuri fuhr mit ihren Erzählungen fort.

„Um die Erinnerungen zu sehen, verändern oder zu löschen muss man aber ein besonderes Jutsu einsetzen, das so genannte `Omoide no Jutsu´. Dazu muss man aber die Stirn des Gegners und die eigene Stirn mit jeweils dem Mittel- und dem Zeigefinger der linken und der rechten Hand berühren. Wenn man jedoch nicht schnell genug ist, ist es nahezu unmöglich das Jutsu zu gebrauchen. Hat man dann die Erinnerungen die man sucht gefunden, ist das Effektivste, was man tun kann, ein Genjutsu. Man täuscht einfach die schlimmste Erinnerung einer Person vor. Aber nicht genau gleich, sondern ein bisschen verändert, dann hat man mehr Erfolg. Das Kanji no Jutsu reagiert auf die Gefühle der Erinnerung, und so weiß man instinktiv, welche die schlimmste ist.“

Kuri sah gedankenversunken auf die Straße hinab.

„Das hört sich doch sehr effektiv an. Wo liegt also das Problem?“, fragte Kakashi erstaunt.

Kuri sah ihn mitleidig an. Wie sollte er es auch verstehen? Sie versuchte, es ihm zu erklären.

„Nun, erstens. Das Chakra wird stark in Mitleidenschaft gezogen, wenn man das Omoide no Jutsu einsetzt. Und zweitens.“ Kuri machte eine kleine Kunstpause. „Und zweitens, wenn man das Kanji einsetzt, dann erfährt man die Gefühle der Menschen am eigenen Leibe. Du kannst dir nicht vorstellen, was das bedeutet. Denn mein Kekkei-Genkei reagiert größtenteils auf ungute Gefühle. Hass, Trauer, Wut, Verzweiflung und noch mehr Empfindungen dieser Art. Und wenn man es einsetzt, dann ist man diesen Gefühle andauernd ausgesetzt. Es ist einfach zu viel. Niemand kann das lange Zeit aushalten.“

Eine Weile sprach niemand der beiden ein Wort.

Kakashi und Kuri sahen gedankenverloren auf das Dorf. Schließlich räusperte sich Kakashi.

„Ich verstehe. Aber früher hast du das doch auch ausgehalten. Was ist dieses Mal anders?“

„Ach, Kakashi. Hast du vergessen, wie lange es gedauert hat, bis ich mich davon erholt habe? Natürlich kann ich es einsetzen, aber ich kann es nicht verantworten den Kindern Angst einzujagen. Kannst du dir vorstellen, was dann passieren würde? Wie alle anderen reagieren würden? Das ist meine größte Angst.“, widersprach Kuri vorsichtig.

„Stimmt auch wieder. Aber du müsstest es doch nicht vor ihnen einsetzen. Obwohl ich glaube, dass den Kindern das nichts ausmachen würde. Ein bisschen Angst vertragen sie schon, und ich rede nicht nur von unseren Kindern. Außerdem wirst du doch auch durch die Gefühle stärker. Konzentriere dich auch auf andere Gefühle, nicht nur auf die schmerzhaften. Vertrau dir selbst mehr. Außerdem bin ich ja auch noch da und halte dich von Dummheiten ab, falls du vorhast welche zu machen.“ Kakashi lachte.

Kuri sah ihn schief an. Es war klar, dass ihr Mann die Sache nicht so sehen würde wie sie. Verärgert wandte sie sich wieder von ihm ab. Es war doch wirklich zu lächerlich. Da erzählte sie ihm von ihrer größten Angst, und er lachte sie doch tatsächlich aus! Plötzlich verstummte das Lachen. Kuri bemerkte, dass Kakashi sich an ihre Seite gestellt hatte.

„Mach dich nicht so fertig, Kuri-chan. Du wirst nie wissen, wie die anderen reagieren werden, wenn du es nicht versuchst. Glaubst du wirklich, Naruto und alle deine Freunde würden sich von dir abwenden? Das ist doch absurd. Wach auf, Liebes! Setze einfach deine Fähigkeit ein. Wenn du ihr nicht gewachsen wärst, dann hättest du sie auch nicht bekommen.“

Kuri sah ihn eindringlich an. Wahrscheinlich hatte er Recht. Wieso stellte sie sich wirklich so an? Entschlossen stand sie auf.

„Weißt du was? Du hast wie immer Recht. Was würde ich nur ohne dich machen? Danke!“ Die junge Frau umarmte Kakashi stürmisch. Ihr Mann lächelte sie an.

„Ich bin froh, dass du mir endlich die Wahrheit gesagt hast. Es passt nicht zu dir, einfach nichts zu machen. Du brauchst die Herausforderung. Und jetzt komm, wir haben eine Mission zu erfüllen!“

„Du hast Recht. Geh schon mal vor, ich komme gleich nach.“

Kakashi nickte. Schon war er verschwunden. Kuri blieb noch einen Moment zurück. Sie schloss die Augen und konzentrierte sich. Jetzt oder nie.

Sie formte mit ihren Händen die Handzeichen, die sie schon seit Jahren nicht mehr geformt hatte. Es war ein seltsames Gefühl.

„Kanji no Jutsu!“, flüsterte sie.

Sie spürte wie das Chakra in ihr pulsierte. Kuri musste versuchen, das Chakra gleichmäßig fließen zu lassen, dann würde sich das Kanji aktivieren. Aber nur sie

würde bemerken, wenn es sich auf den ersten zwei Stufen aktivierte. Das war der Unterschied zum Sharingan und dem Byakugan. Bei ihnen konnte man immer erkennen, wenn es aktiviert war. Auf der dritten Stufe jedoch musste man an den Gegner herankommen um die Erinnerungen zu sehen. Das konnte also geblockt werden. Doch meist kam der Angriff von Kuris Seite unvorhergesehen und der Gegner hatte keine Chance mehr. Und da Kuri herausragende Fähigkeiten im Genjutsu besaß, waren ihre Täuschungen nur sehr schwer zu durchschauen. Doch es war ein sehr Kräfte raubendes Kekkei-Genkei.

Langsam öffnete Kuri ihre Augen und sah sich um. Die Straße war noch immer ausgestorben. Aber trotzdem wusste die junge Frau, dass das Kanjigan aktiviert war. Die ersten Stufen verbrauchten so gut wie kein Chakra. Und da waren die Stimmungen wieder. Soweit Kuri nach so langer Zeit deuten konnte, waren die Gefühle der Dorfbewohner in Kuris Umgebung bedrückt. Auch ein bisschen ängstlich, was auch nicht verwunderlich war, nachdem was heute geschehen war.

Kuri musste sich wieder an die Gefühle gewöhnen. Sie kämpfte gegen die Panik an, die leicht in ihr aufzusteigen begann. Was, wenn sie die Emotionen nicht unter Kontrolle bekam? Dann dachte sie an Kakashis Worte. Einfach nicht darüber nachdenken. Vertrauen in sich und die anderen haben. Kuri musste Kakashi langsam aber sicher folgen, sonst würde sie ihn nicht mehr einholen.

Schnell sprang sie über die Dächer hinweg. Nach einiger Zeit hatte sie Kakashi wieder erreicht. Anscheinend hatte er auf sie gewartet.

„Alles in Ordnung?“, fragte er ein bisschen besorgt.

Kuri musterte ihn. Sie konnte seine Besorgnis fühlen.

„Mach dir bitte keine Sorgen. Ich werde damit zu Recht kommen müssen. Lass uns weitermachen!“

Sie nahm Kakashis Hand und zog ihn mit sich.

\*\*\*\*\*

Ich hoffe, jeder hat gecheckt, was mit Aiko, Neji, Kiba und TenTen los ist. Für wen es noch immer unklar ist, dem schicke ich gerne ein ENS und versuche, die Sache lang und breit zu erklären ^^

Kommis wären schön!

Thx für eure Aufmerksamkeit!

Eure Fantasia